

Der Bürgermeister

**Bürgermeisterbereich
Pressestelle**

Pressesprecherin
Britta Stöwe

Telefon
(03334) 64 - 512
Telefax
(03334) 64 - 519

Hausanschrift
Breite Straße 41 - 44
16225 Eberswalde

e-Mail
b.stoewe@eberswalde.de
(nur für formlose Mitteilungen ohne digitale Signatur)

Internet
www.eberswalde.de

MEDIENINFORMATION

Nr. 015/12 vom 23. Januar 2012

Auf dem Eberswalder Waldfriedhof **Architektonisches Kleinod Trauerhalle saniert**

Der leider unbekannte Architekt der Friedhofskapelle mit dem Baujahr 1875/76 auf dem Eberswalder Waldfriedhof wäre sicher sehr angetan davon, wie sein alter Bau aus heutiger Sicht im Inneren erhalten und stilvoll saniert wurde.

Während eines Pressetermins am 23. Januar 2012 vor Ort bedankte sich deshalb Baudezernentin Anne Fellner ausdrücklich bei den an der baulichen Instandsetzung beteiligten Unternehmen. Sie hätten mit sehr viel handwerklichem Können und dem nötigen Gefühl für dieses besondere, ja, architektonische Kleinod ihre Arbeiten ausgeführt.

Neben der speziellen Farbgestaltung, stellte die Dachkonstruktion des Tonnengewölbes, in die eine doppelte Gerüstkonstruktion für die Abriss-, Trockenbau- und Malerarbeiten aufgebaut werden musste, eine besondere Herausforderung für Trockenbauer und Maler dar. Nach Gestaltungsvorschlägen von Malermeister Bernd Hübner setzte dann Malermeister und Sohn Nick Hübner den Entwurf um. Erneuert wurden in diesem Zuge auch die Heizungs- und die Elektroanlage; ausgebessert sind nun auch die Fliesen.

Ein separater kleiner Andachtsraum in der Friedhofskapelle steht ebenfalls zur Verfügung. Hier können bis zu 10 Menschen an der Urne des Verstorbenen Abschied nehmen.

Insgesamt wurden 70.931,66 Euro aus dem städtischen Haushalt für die Sanierung der Friedhofskapelle investiert. Im vergangenen Jahr war auch die Friedhofskapelle des Finower Friedhofes umfassend saniert worden.

Edeltraud Schröder, Sachgebietsleiterin Friedhöfe beim Bauhof der Stadt, berichtet ausführlich zu den Maßnahmen:

Der heute als „Alter Friedhof“ bekannte Vorgänger des Waldfriedhofes wurde bereits im 16. Jahrhundert im Bereich der Gabelung der heutigen Breiten Straße und Freienwalder Straße angelegt. Die erste wesentliche Erweiterung erfolgte ab 1846 in Richtung des Geländes des jetzigen Waldfriedhofes. 1875/76 wurde die Trauerhalle errichtet. 1903 erhielt der Friedhof seine heutige Ausdehnung.

Die Trauerhalle, als Rundbau errichtet und mit einem kuppelförmigen Dach ausgestattet, bildet einen besonderen Höhepunkt auf dem Friedhof, der als schönster Friedhof der Provinz Brandenburg bekannt war.

Das ursprüngliche Kuppeldach bestand aus einer Holztragkonstruktion mit außen liegender Holzverschalung und einer Metalldeckeindeckung. Aufgrund starker Schäden an der Holzkonstruktion wurde diese 1971 abgerissen und neu errichtet. In diesem Zusammenhang wurde auch die Metalleindeckung erneuert. 1990 wurde die Kuppel gedämmt und mit Gipskartonplatten verkleidet. Da diese direkt an der Holzkonstruktion befestigt waren, kam es durch die gegenläufigen Schwindverkürzungen der einzelnen Holzsparrensegmente im Lauf der Zeit zu erheblichen Rissbildungen. Undichtheiten im Dachbereich führten stellenweise zur Durchfeuchtung.

Vorgenannte Gegebenheiten sowie eine dringend erforderliche Renovierung des gesamten Innenraumes machten die umfangreiche Sanierung der Trauerhalle erforderlich.

Die Vorbereitungen hierzu begannen bereits im Jahr 2010 mit der Erstellung eines Sachverständigengutachtens durch Dipl.- Ing. Ralf Leuschner sowie der Instandsetzung des Daches durch eine Abdichtung und Beschichtung der Dachrinne. Basierend auf dem Gutachten entschied die Verwaltung, dass eine baulich sinnvolle Wiederherstellung der Kuppel nur durch Totalabriss deren Innenaufbaus zu erreichen ist.

Die Durchführung der Planung für diese anspruchsvolle Aufgabe, einschließlich der Koordination der sich daraus ergebenden nachfolgenden Arbeiten lag in den Händen des Planungsbüros Meier und Künkel GbR.

Nach der im Sommer 2011 erfolgten Ausschreibung konnte am 17. Oktober mit den Bauarbeiten begonnen werden, die mit dem Abriss des Innenaufbaus der Kuppel begannen.

Die Erneuerung der Trockenbauverkleidung als Sonderkonstruktion erfolgte durch die Firma Pawlick & Pawlick. Sowohl die Unterkonstruktion aus Aluminium als auch die Gipskartonzuschnitte wurden nach vorheriger Detailplanung objektbezogen hergestellt und nach Verlegeplan montiert. Im Hinblick auf künftige Energieeinsparung wurde der gesamte Kuppelbereich mit einem Mineralfaserdämmstoff 160 mm WLG 035 versehen.

Besonderes Augenmerk wurde der gestalterischen Ausstattung der Trauerhalle gewidmet, die durch Vorschläge des künstlerisch ambitionierten Malermeisters Bernd Hübner wertvolle Impulse erhielt. Die Ausführung der Arbeiten erfolgte durch die Firma Malerei und Gestaltung Hübner GmbH.

Weitere beteiligte Firmen waren:

- für den erforderlichen Umbau der Heizung: Firma Seefeld & Hübner GbR
- für die Veränderung der elektrischen Anlagen: Elektrotechnik Bohnenstengel GmbH
- für Ausbesserungsarbeiten an den Fliesen: Fliesenfachbetrieb Lars Minks

Die Stadt dankt allen beteiligten Firmen, die auf Grund der baulichen Gegebenheiten Anteil an dieser, mit besonderen Herausforderungen verbundenen Maßnahme, hatten.

Insgesamt wurde für die Sanierung der Trauerhalle ein finanzieller Aufwand von 70.931,66€ aus dem Haushalt der Stadt verwendet.

Nun jedoch steht die Trauerhalle, nach 2-monatiger Bauzeit, in der die Trauerfeiern alternativ in der Friedhofskapelle auf dem Friedhof Biesenthaler Straße durchgeführt werden konnten, wieder als würdiger Ort der Abschiednahme von verstorbenen Angehörigen zur Verfügung.